

„Bebop“-Sound im „Campus“

Marc Schreiber und Candido de Bona starten neuen Partyzyklus in dem Musikklub

Hildesheim (jus). Hildesheim hat was zu feiern – zumindest, wenn es nach Marc Schreiber und Candido „Doddy“ de Bona geht. Das Duo bietet ab sofort für den Musikklub „Campus“ einen neuen Fetenzyklus an und möchte vor allem Hildesheims Studenten mehr integrieren. Einmal im Monat können Fachschaften der Universität Hildesheim jeweils mittwochs im „Campus“ feiern. „Damit möchten wir vor allem kleinere Gruppen unterstützen, für die es schwierig wäre, an der Uni große Partys zu organisieren“, erklärt Schreiber, Inhaber der Kneipen „70er Bar“, „Glück“ und „Basta“.

Für den 33-Jährigen ist das Klubgeschäft Neuland. Sein Mitstreiter Doddy ist hingegen in Hildesheim eine Legende: Noch heute ist seine ehemalige Disko, das „Bebop“, in aller Munde – und das, obwohl der Klub bereits Mitte der 90er-Jahre schloss. „Mich hat die Musik dieser Zeit einfach gelangweilt“, erklärt Doddy seine langjährige Pause als DJ mit einem Augenzwinkern. Das hat sich scheinbar geändert: Im „Campus“ steht Doddy an ein bis zwei Sonntagen im Monat wieder hinter dem Plattenteller. Und auch die restlichen Samstagabende stehen im „Campus“ seit Dezember ganz im Zeichen des „Bebop“. Dann legten die Discjockeys Erich und Roger auf, die einen ähnlichen Sound wie er selbst hätten, erklärt Doddy. „Erich kennen viele auch aus dem ‚Sorgenfrei‘“, fügt er hinzu.

Die Freitagabende stehen ab sofort unter stetig wechselnden Mottos. Eines davon lautet „Gästezimmer“ und soll Abwechslung in Hildesheims Klubszene bringen: An diesen Abenden stehen Gast-DJs hinter dem Mischpult, unter anderem aus Hannover oder Hamburg.

Mit dem neuen Konzept möchten Schreiber und Doddy vor allem ein „älteres“ Publikum ansprechen. Die Sonntage sind vorrangig für Gäste ab 30 Jahren gedacht, aber auch an allen ande-



Marc Schreiber und Candido „Doddy“ de Bona haben für den Musikklub „Campus“ ein neues Programm entwickelt.

Foto: Seiffert

ren Tagen müssen die „Campus“-Besucher mindestens 20 Jahre alt sein. Ausnahmen sind lediglich die Feten der Fachschaften – hier liegt die Altersgrenze bei 18 Jahren. Probleme habe es damit bisher nicht gegeben, berichtet Schreiber – im Gegenteil. „Ich nutze die Altersbegren-

zung mittlerweile sogar, um für das ‚Campus‘ zu werben.“ Viele Gäste seien davon begeistert – vor allem, weil bei „älteren“ Musikliebhabern das Thema Alkohol oft keines ist. „Die Gäste kommen, um sich zu amüsieren und nicht, um sich volllaufen zu lassen“, erklärt Schreiber. Im

„Campus“ stehe die Qualität der Veranstaltung im Vordergrund.

Und was macht einen guten DJ aus? „Er muss das Publikum bedienen, aber auch neue Songs einstreuen“, erklärt Doddy. „Auf keinen Fall einfach nur die Charts abspielen – das kann schließlich jeder.“